

Trib mich nid zum Üsserschte!

Autor(en): **Högfeldt, Robert**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

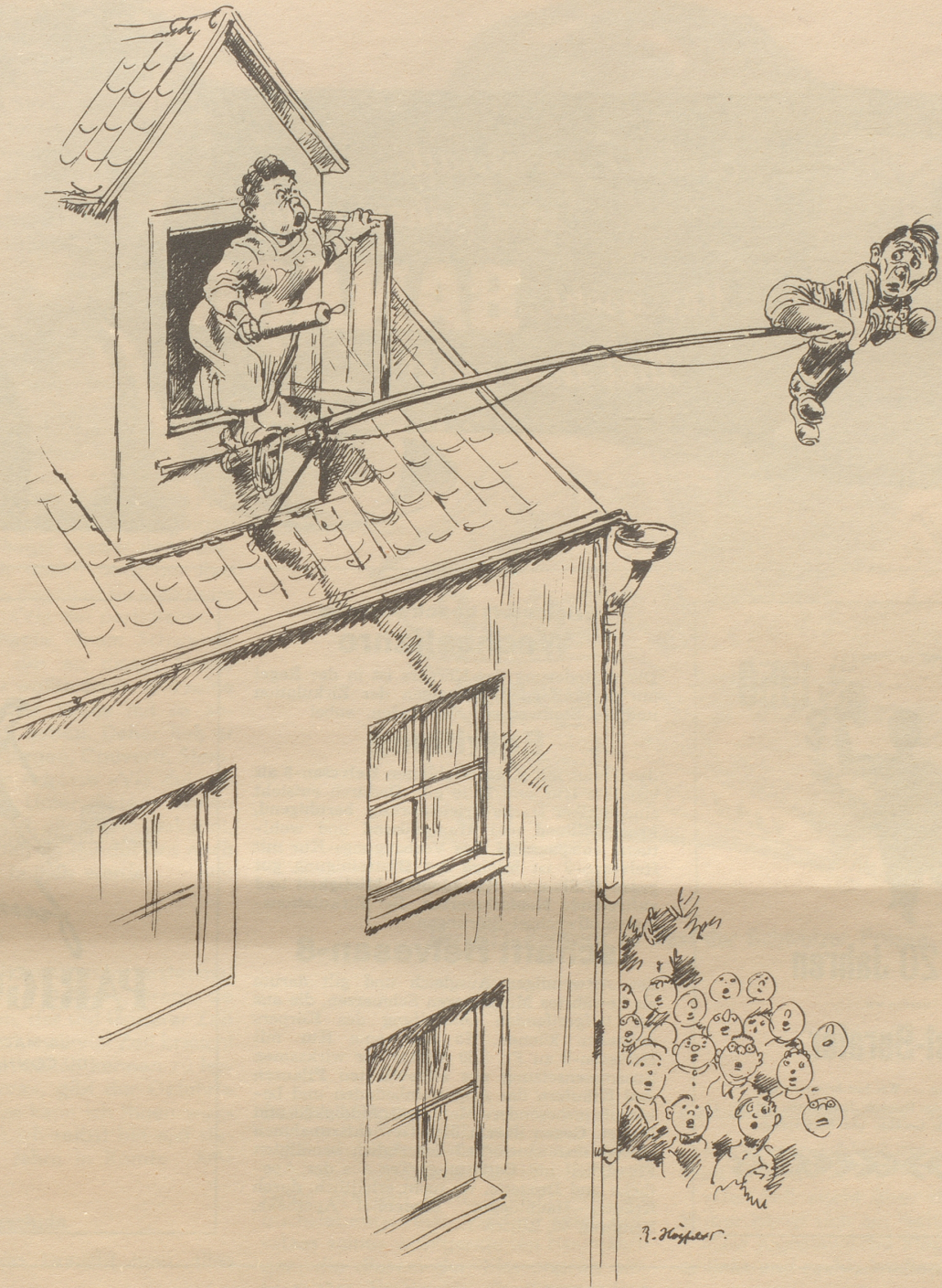
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Triib mich nid zum Üsserschte!“

Der Tapfere

In einer Versammlung für die Rechte der Frauen hielt eine Rednerin einen feurigen Vortrag und sie rief, zu den anwesenden Männern gewendet, vorwurfsvoll in den Saal: «Ist hier wohl ein einziger Mann anwesend, der je die große Arbeit seiner Gattin und die schwere, auf ihren Schultern ruhende Last erleichtert hat? Ist er jemals vor

Tag aufgestanden, um Kaffee zu kochen, die Stube und Küche zu fegen, die abgerissenen Knöpfe anzunähen, Kartoffeln zu schälen, Teller, Tassen und Schüsseln abzuwaschen, kranke Kinder zu pflegen und die gesunden liebevoll zu betreuen, Wäsche und Kleider zu bügeln und das Haushaltsbudget im Gleichgewicht zu halten? Der all die tausend kleinen Dinge im Hause getan

ohne ein Wort der Klage?» Und sie fuhr mit kreischender Stimme fort: «Ich frage nochmals: ist hier ein Mann, ein einziger, der so etwas von sich rühmen kann?» Da erhob sich im Hintergrund des Saales ein kleines, schüchternes Mannli und blickte abbitzend nach der temperamentvollen Sprecherin hin. Es war der Gatte der mutigen Streiterin!

Jock Mock